

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Mittliches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Vermittler,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 236.

Mittwoch den 8. October.

1902.

Die Kartellfrage in Sachsen

Wird durch neuerliche Erklärungen der parteiunabhängigen Organe immer verwickelter und unlässiger. Auf konservativer Seite tritt dabei deutlich das Bestreben zu Tage, die Nationalliberalen gründlich „über den Köpfe zu barbieren“. Die Antisemiten — und anscheinend auch der Bund der Landwirthe — arbeiten in eilem Wettbewerf diesen Bestrebungen ihrer Gesinnungsgenossen von der rechten Seite in die Hände. In dem 21. sächsischen Wahlkreise ist f. Z. der bisherige nationalliberale Candidat, Dr. Gschke, als Compromißcandidat gewählt worden. Von antisemitischer Seite wird jetzt die Aufstellung einer Sondercandidatur angefündigt und das parteiunabhängige konservative Blatt, das „Vaterland“, findet das ganz in der Ordnung. Es erklärt nämlich, daß alle bisherigen Wähler von dem Abschluß eines sämtlichen dreifachen Wahlkreises umfassenden Kartells zwischen den drei Parteien zum mindesten verführt seien und fährt alsdann fort: „Bis jetzt haben wir vertraulich und ganz unverbündliche Vorbesprechungen über die nächstjährigen Reichstagsdebatten stattgefunden, die allerdings zu der Hoffnung berechtigen, daß es schließlich zu einer Verständigung zwischen den Ordnungsparteien kommen werde. Von einem Abschluß der Vermittlungsbesprechungen oder gar von der Annahme eines festen Abkommens durch die Parteivorstände sind wir aber noch weit entfernt. Zur Zeit sieht es also noch ganz im Belieben der verschiedenen Parteien, überall da, wo sie Erfolg zu haben glauben, eigene Candidaturen vorzubereiten, denn in ihren Maßnahmen sind sie durch verbindliche Verbindungen bis jetzt nicht beschränkt. Es steht sonach auch der deutsch-sozialen Reformpartei frei, ihre Vorbereitungen für den Fall zu treffen, daß es zu einer Verständigung nicht kommen sollte.“ Uebrigens bemerkt auch die „Gemanische Allg. Ztg.“ zu der antisemitischen Candidatur im 21. Wahlkreise: „Sollten sie nämlich derartige antisemitische Sondercandidaturen hier und an anderen gleich gefährdeten Stellen nichtbeweisen weniger ins Werk gesetzt werden, so dürfte wohl der Bund der Landwirthe seine Hand im Spiele haben und Herr Dr. Dertel in der Deutschen Tageszeitung“ aus innerer Seelenverwandtschaft heraus seinen Segen dazu geben.“

Politische Uebersicht.

Zu den deutsch-portugiesischen Beziehungen schreibt die „König. Ztg.“ unter Bezugnahme auf die Meldungen von der Londoner Reise des Königs von Portugal: „Ob ein Zusammenreffen mit Kaiser Wilhelm stattfinden kann, scheint nach den bisherigen Zeitdispositionen nicht sicher, wenn aber die Monarchen sich persönlich sehen und ausprechen sollten, so würde das sehr dazu beitragen, ein gewisses Mißtrauen, das manchmal von portugiesischer Seite gegen Deutschland geäußert wird, zu zerstreuen. Wenn aber zugleich berichtet wird, daß bei dieser Zusammenkunft hochwichtige Verhandlungen und Abmachungen zwischen Deutschland und Portugal stattfinden würden, so steht für solche wohl eine Unterlage. Wir wüßten nicht, über welche Materien zur Zeit zwischen den beiden Staaten politische Abmachungen getroffen werden könnten.“

Oesterreich-Ungarn. Der österreichisch-ungarische Ausgleich ist noch immer nicht fertig. Nach offiziöser ungarischer Meldung fanden in Budapest den ganzen Sonntag über Konferenzen der ungarischen und österreichischen Minister statt. Bezüglich zahlreicher schwerer Meinungsverschiedenheiten gelang es zu einer Einigung zu kommen; bei verschiedenen Fragen konnte die Konferenz jedoch zu keinem Abschluß gelangen. Die Mitglieder der österreichischen Regierung reisten abends nach Wien ab. Ministerpräsident von Szell begab sich am Montag nach Wien, um dem Kaiser Bericht zu erstatten. — Nach der „N. Fr. Pr.“ ist man in Dub-

pej über den Zolltarif einig geworden, bezüglich einer wichtigen staatsrechtlichen Frage dagegen bestanden noch die Differenzen in ihrer vollen Schärfe. Ein Termin für die Fortsetzung der Verhandlungen wurde vorläufig nicht anberaumt. Ministerpräsident v. Körber hielt am Montag dem Kaiser einen Vortrag über die letzten Konferenzen.

Frankreich. Der Ausstand im nordfranzösischen Kohlenrevier dehnt sich, wie „Wolffs Bureau“ am Sonnabend meldete, über das ganze Kohlenbassin des Bas de Calais aus. Man zählt jetzt 19 794 Ausständige in dieser Gegend. In den Gruben von Ablain, Carvin und Douzege ist der Ausstand ein vollständiger. — Im Gefolge des Ausstandes giebt es auch wieder Ausschreitungen. Aus Arras meldet vom Sonnabend „Wolffs Bureau“: In vergangener Nacht ließ eine Kavallerie-Parouille in der Umgegend von Veteune auf einen Trupp Ausständiger; es kam zu einem Handgemenge. Als die Parouille Verstärkung erhielt, wurden die Ausständigen zerstreut. Fünf Compagnien Infanterie werden dorthin abgehen, um die Ordnung wieder zu stellen.

Türkei. Großfürst Nikolaus ist in Konstantinopel sehr gefeiert worden. Am Sonntag fand im Palais des Sultans ein Festmahl statt. Nach dem Festmahl hatte der Sultan mit dem Großfürsten eine Unterredung, in welcher der Großfürst dem Sultan für die ihm erwiesenen außerordentlichen Ehrenbezeugungen seinen herzlichsten Dank aussprach. Der Sultan schenkte dem Großfürsten zwei prachtvolle Pferde und verlieh ihm einen hohen Orden. Die Abschiedsaudienz trug einen sehr herzlichen Charakter. Bemerkenswert ist, wie „Wolffs Bureau“ hervorhebt, daß der Großfürst bei seiner Ankunft die Begrüßungsansprache an den Sultan in russischer Sprache hielt, die der erste Hofschafsdramagen ins Französische und der Minister des Auswärtigen ins Türkische übersetzte. — Weiter wird noch durch das österreichische amtliche Telegraphenbureau bekannt gegeben, daß der Großfürst an den Kaiser Nikolaus ein Telegramm gesandt hat, in welchem er mitteilt, daß der Sultan bei jeder Gelegenheit seine aufrichtigen Freundschaftsgeföhle für den Kaiser betonte und ihn, den Großfürsten, mit größter Zuvorkommenheit behandelte. Kaiser Nikolaus dankte telegraphisch und erneute hierbei die Versicherung seiner Freundschaft für den Sultan. Beim Abschied hat der Sultan den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, Kaiser Nikolaus seinen unaussprechlichen Dank für den Besuch zu übermitteln, für welchen er dem Kaiser unendlich verbunden sei. Der Sultan schenkte dem Großfürsten eine mit Brillanten besetzte Tabatiere und Waffen aus der Porzellanfabrik im Yildiz.

Bulgarien. Graf und Gräfin Ignatieff sind am Sonnabend Nachmittag in Sofia eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Vertreter des Fürsten, den Ministern und Vertretern der städtischen Behörden empfangen worden. Ignatieff wird von der bulgarischen Presse sehr gefeiert. Am Sonntag empfing er eine macedonische Deputation, deren Sprecher Ignatieff nach der „Wost. Ztg.“ erwiderte, die Befreiung Macedoniens bilde den wunden Punkt in seinem Herzen, das von ihm aufgerichtete Ideal von San Stefano werde eines Tages verwirklicht werden, die Macedonier müßten sich aber für den entscheidenden Augenblick vorbereiten. Auch in sonstigen Ansprachen sühnte Ignatieff die Erinnerung an San Stefano auf und ermahnte zum Zusammenwirken, zur Geduld und zu Vorbereitungen.

Sibirien. Daß keine Amnestie für die „Karyabellen“ in dem südsibirischen Friedensinstrument enthalten ist, sondern die Büren sich auf Bestrafungen Mörder und Mörderer verlassen haben, erweist sich immer mehr als ein Schwere von den Büren begangener Fehler. Wie der „Standart“ aus Durban vom Montag meldet, wurden 41 Büren, hauptsächlich Karyabellen, am Sonntag bei ihrer Rückkehr aus dem Gefangenenlager auf Oeylen unter der Beschuldigung des Hochverrats ver-

haftet. Engländerseits thut man also thörichter Weise alles, was nur geeignet sein kann, noch mehr Erbitterung unter den Büren zu stiften. Und dabei ist eben erst, wie das „Bureau Reuter“ am Sonnabend aus Petermarigburg meldet, mit gewissen Beschränkungen für die unter Kriegerecht Beurtheilten das Kriegsrecht in Natal aufgehoben worden. — In Johannesburg herrscht große Unzufriedenheit mit dem neuen englischen Regiment. Am Sonnabend Abend fand eine Versammlung statt, welcher 2000 Einwohner beizuhören. Es wurde beschlossen, eine politische Vereinigung zu gründen zu dem Zweck, die Ansichten der Bewohner von Johannesburg zur Sprache zu bringen.

Nordamerika. Ueber den Stand des amerikanischen Bergarbeiterstreikes liegen folgende Meldungen vor: Zu einer außerordentlichen Tagung behufs Erörterung der Frage des Kohlenarbeiterausstands wird der Congreß nicht einberufen werden. Nach dem jetzigen Stande der Angelegenheit ist Präsident Roosevelt der Ansicht, daß die Frage wiederum eine solche wird, die der Staat Pennsylvanien zu erledigen hat. Wenn dieser Staat um Unterstützung durch Bundesstruppen ersucht, ist der Präsident bereit, dieselben zu entsenden. Der Correspondent des „New York Herald“ in Harrisburg theilt seinem Blatte mit, der Gouverneur von Harrisburg sei entschlossen, die Ordnung in den Kohlenrevieren aufrecht zu erhalten, selbst wenn er gezwungen sein sollte, die gesammte Miliz des Staates einzuberufen. — Zur Linderung der Kohlennoth, die eine Folge des Ausstandes im pennsylvanischen Kohlengebiet ist, hat die „International Mercantile Marine Company“ (der Morgantruß) beschlossen, in England 50 000 Tonnen beste englische Kohlen zu kaufen und dieselben sofort in Dampfern, die der Gesellschaft gehören, nach den Vereinigten Staaten zu verschiffen. Nach dem „Daily Telegraph“ sind diese englischen Kohlen zur Vertheilung an die Armen und Hospitalär von New York bestimmt. Die Verschiffungen sollen selbst auf Kosten des laufenden Geschäftes der Gesellschaft schleimig zur Ausführung gelangen. Außerdem erhalten die Vereinigten Staaten von der Dominion Coal Company of Canada 100 000 Tonnen Anthracitkohlen überhaft. — Ueber neue Kämpfe auf den Philippinen wird aus Manila gemeldet: Die Truppe des Obersten Pershing hat den Macia-Moros eine völlige Niederlage bezwungen; etwa 100 derselben sind gefallen oder verwundet. 40 besessene Stellungen der Eingeborenen sind genommen und zerstört. Der Sultan von Cabugatan ist an seinen Wunden gestorben. Auf Seiten der Amerikaner gab es nur zwei Verwundete. General Davis hat Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet, um den bisher feindselig gestimmten Sultanen Gelegenheit zu geben, um Frieden zu bitten.

Mittelamerika. Das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Kolumbien zum Schutz der Interessen der Union am Isthmus von Panama wird immer energischer. Admiral Casey hat neuerdings dem Gouverneur von Panama bekannt geben lassen, daß auf den Eisenbahnen, so lange diese unter dem Schutze der Vereinigten Staaten fahren, keine Soldaten, Munition oder Waffen befördert werden dürfen. — In Venezuela baut die siegreiche Revolution dem Präsidenten Castro goldene Büfen zum Nückzug aus seiner unhaltbar gewordenen Position. Ein Telegramm aus Willemstad berichtet, Matos habe an Castro geschrieben und ihn darum ersucht, das Heer der Aufständischen zu brüden, um sich selbst von der Unmöglichkeit eines erfolgreichen Widerstandes zu überzeugen.

Deutschland.

Berlin, 7. Oct. Der Kaiser wird am 9. n. Dis. per Bahn in Bismingen einreisen und dort aus an Bord der dafelst imvorkommen eingetroffenen Kaiserjacht „Gohennoltern“ die Fahrt nach

Anzeigen.

Wir bitten Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Antliches.

Der Genossenschafts-Vorstand ist bei der unter Nr. 5 eingetragenen Genossenschaft „Merseburger Spar- und Bauverein“ eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ folgendes eingetragen: Den Vorstand bilden: Oscar Kühn, Dierker, Emil Ellert, Landes-Secretar und Vorstand, Karl Veit, 1. Vize, Secretar-Vizepräsident, Heinrich Wälte, 2. Vize, 1. Vize, Albert Böhm, 2. Vize, Kassirer hier. Das Statut vom 8. Mai 1899 ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 21. Juni 1902 abgeändert in §§ 17 bis einschließlich 25, 29, 38 bis einschließlich 40. Wünsche und schriftliche Vorschläge des Vorstandes sind für die Genossenschaft verbindlich, wenn sie durch den Vorstand oder dessen Stellvertreter und zwei Vorstandsmitgliedern erfolgen. Schriftliche Vorschläge des Vorstandes sind in der Weise, dass die Vorstandsmitglieder zu der Sitzung der Genossenschaft oder zu der Benennung des Vorstandes ihre Namensunterzeichnung beifügen. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern und zwar aus den 3 ältesten Mitgliedern Kühn, Ellert und Veit, und den an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder Regel und Waldau gewählten Brauer Reinhold Walter und Tischler Albert Böhm, beide von hier. Die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder erstreckt sich bis zum Ablauf des auf den Tag der Wahl folgenden 5 Geschäftsjahres. Alle Jahre findet ein Vorstandsmittag aus, welches jedoch wieder wählbar ist. Merseburg, den 2. October 1902.

Königliches Amtsgericht, 4. Abth.
Der Nr. 6 des Genossenschafts-Registers „Conium-Verein zu Merseburg und Umgebung“ eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ ist vermerkt, dass in Rücksicht eine Zweigabtheilung errichtet ist. Merseburg, den 3. October 1902.
Königliches Amtsgericht, 4. Abth.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch den 8. Oct. cr., vormittags 10 Uhr,
versteigert ich im „Schützenhaus“ hieselbst
**1 Sopha, 1 Sophatisch,
1 Polstersessel, 4 Rohr-
stühle**
an den Bestreitenden gegen sofortige Zahlung.
Merseburg, den 6. October 1902.
Nannann, Gerichts-Schlichter.

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. Januar bezugsbar **Kreuzstraße 3.**

Wohnung,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Wasserleitung, Vorgarten, Preis 240 Mark, sofort oder 1. Januar bezugsbar. **Weg durch C. Meusel, 1. Gasse Nr. 4.**
Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten **H. Ritterstraße 16.**

Das Parterre-Vogel im Hause Weisenfeller Straße 5, sowie die 1. Etage Weisenfeller Straße 3 zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres Markt 31 im Center.

Fremdliche Familien-Wohnung per 1. Jan. zu vermieten **Hofmannstr. 12.**

Wohnung 75 Stuben, Kammer, Küche zum 1. Januar bezugsbar zu vermieten.

Herrschastliche Wohnung
gehört, 5 Zimmer und Zubehör, zu sofort oder 1. Januar. Offerten sub **E L 22** an die Exped. d. Bl.

Ein Vogel, St. R. R. für einzelne Leute passend, 28 Jahr, ist zu vermieten und event. sofort oder 1. Januar zu beziehen **Sirtenstraße 4. Louis Albrecht.**

Ein Vogel von 2 St., 2 R. R. und Zubehör zu vermieten n. 1. Jan. oder 1. April 1903 zu beziehen **gr. Ritterstraße 16.**

Kleine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche, zu vermieten und Resjahr zu beziehen **Demnitz 45.**

Eine Wohnung, 1. Etage, 2 St., Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten u. 1. Jan. 1903 zu beziehen **Gebigkauer Str. 11.**

Eine kleine Wohnung, für einzelne Leute passend, 1. Januar oder 1. April 1903 zu beziehen **Breitstraße 14.**

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, 1. October oder für später zu vermieten. Zu beziehen **gr. Ritterstraße 17. Hart.**

Unteraberg 54

ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben und 3 Kammern nebst Zubehör, zu vermieten und sofort zu beziehen. Auskunft 1 Trede hieselbst.

Wohnung, 1. u. 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Zubehör, zu vermieten und Resjahr resp. Ostern 1903 zu beziehen. Näheres **Waldhäuser Str. 19.**

1. Etage Gottwardstr. 35 zu vermieten.

Weisenfeller Str. 19 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, am 1. Januar zu vermieten. **Max Seibicke.**

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand am 1. Febr. 1902: 810 Millionen Mark.
Reservefonds am 1. Febr. 1902: 267 1/2 Millionen Mark.
Zinsende im Jahre 1902: 30 bis 135 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherten.
Vertreter in Merseburg: Kaufmann Paul Thiele, große Ritterstraße 15.

Eine Jagd nach dem Glück!
bedeutet jeder Erwerb, die ganze Lebensfrage des Menschen. Wohl dem, der das Glück erreicht, sich zu Wohlstand, Kapital und Vermögen emporarbeitet. Wollen Sie dieses Ziel in der heutigen vorgeschrittenen Zeit erreichen, informieren Sie sich an Hand der „Reorganisation“, Preis 2 Mark, Buch, 230 Bl., die die Grundlagen des Wohlstandes beleuchtet und Mittel u. Wege anführt, die zu Vermögensguthaben. Berlin, Friedrichstr. 16. Voss. Auskunft u. Vorlag

Vorbereitungs-Cursus für das Lehrerinnen-Seminar.

Gertraud Scharfe, Halle a. S., Sophienstr. 18. Sprechzeit 10—11.



Ein großer Transport bester und schwerster **Wesermarsch Röhre und Zärfen** steht von heute ab wieder bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger.

Telephon Nr. 28.

Kleine Wohnung zu vermieten u. 1. Jan. zu beziehen **Breitstraße 5.**

2 Wohnungen, je 165 u. 200 Mk., zu vermieten und 1. October oder später zu beziehen **Näheres Wenschauer Straße 2 a.**

Ein kleines Logis, für ein Paar einzelne Leute passend, zu vermieten **gr. Ritterstraße 8.**

Wohnung für 200 Mk. zu Resjahr zu beziehen. An erfahren in der Exped. d. Bl.

Besseres Garcon-Logis sofort zu vermieten **Burgstraße 13. 11.**

Eine freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Preis 45 Thaler, ist zu vermieten und 1. Jan. zu beziehen. **Weg? hat die Exped. d. Bl.**

Fremdliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Speisekammer mit Zubehör, zum 1. Januar 1903 zu beziehen **Richard Kasper, Markt 10.**

1. Etage **Gebigkauer Str. 1** zu vermieten und sofort zu beziehen.

Fremdliche Wohnung St. R. R. u. Zub., an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten **H. Ritterstraße 12.**

H. Ritterstr. 12 1. Etage, 2 St., 2 R., Gas- und Wasserleitung, zu vermieten u. 1. April 1903 zu beziehen.

Baden mit Wohnung, außerdem noch 2 Wohnungen, eine größere und eine kleinere, preiswerth zu vermieten und 1. Januar 1903 zu beziehen **Band 1, 2 Tr.**

2 Schlafstellen **Unteraberg 9.**

Anständiges Schlafstube **Wagnerstraße 3.**

Möblierte Wohnung zu vermieten **Breitstraße 20.**

Möbl. Zimmer u. Schlafstube zu vermieten **Sirtenstraße 16. 1.**

Fremdlich gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Waldhäuserstraße 4. 1.**

Möbliertes Zimmer und Wohnung mit und ohne Pension auch auf Tage und Wochen **Dammstraße 7.**

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Markt 16. 11.**

Zu meiner 12jährigen Tochter und einer gleichaltrigen Nichte suche ich noch

ein Kind,

welches hiesige Schule besuchen soll.

Frau **Paula Gehler, Halle a. S., Magdeburgerstr. 46.**

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts Dr. **Wald's Buch: „Kleine Familie.“** 30 Fig. Brosch. ein G. **Klötzsch, Verlag Leipzig.**

2 **Füßerichweine** stehen zu verkaufen **Kreuzstraße 5.**

Springbock, edle Schweizer Rasse, steht zur Vermietung **Krautstraße 9.**

Wolkerei-Produkte.
Milch und Butter, Buttermilch und dicke Milch in Sorten, frisch, sauer, süß, Schmelz- und Tafelmargarine. Garantirt reine Schwedische Preishefe, Emmentaler, Schweizer, Bamberger, Thüringer, Essingen, Harzer, Kammeler, 8. Zister Käse in verschied. Qualitäten empfiehlt **Carl Rauch, Rast.**

Wetterwagen
in leichter Waare, und allen Winden, blau oder eisenschwarz lackirt sowie auch rot, die folgenden

harten Gebirgswagen, empfiehlt zu billigen Preisen **Otto Bretschneider, Gifhorn-Str., 11. Ritterstr.**

Nehmet Compesin zum Waschen und Reinigen
Ameisenkauf bei Frau **Aug. Berger, Gutenberg 6.**



„Trilby“ **Mann & Stumpe's** fertigte Verlängerungs-Borden „Trilby“ zur Anbelegung u. Verlängerung von Kleidern unentbehrlich: nur echt mit Stempel **Mann & Stumpe's** auf der Vorderseite 3/4, 4, 5, 7 und 10 Cm. **Weg?** Sie nicht jede Farbe erhältlich, wenden man sich an die alleinigen Verkäufer und Fabrikanten **Mann & Stumpe, Zarmen,** die Verkaufsstelle angeben.

Eilt! Nie dagewesen. **Ziehung vom 15.—23. October.** Deutschlands größte und dankreichste 1. Markt-Lotterie.

Düsseldorfer Ausstellungsloose mit hohem Geldgewinnen **40 000, 30 000, 20 000, 15 000, 3 x 10 000, 17 956 Gew. 500 000** mit 28. W. **Loose à 1 Mk., 11 Loose Porto u. Osten 80 Pf. extra, empfiehlt u. verbindet auch unter Ausnahmefall General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf.**

Das Spezial-Corset-Geschäft von **Frau Anna Schönleiter, Schwalbstraße 24,** bringt den Eingang veränderter **Neuheiten in Corsets** hat ansehnlichen Vorrath in empfehlende Veranlassung. **Schämliche Corsettheile für Corsets** aus Lager. Auch habe einen Vorrath Corsets im **Bele bedeutend herabgesetzt.** **Anfertigung nach Maß.** Reparaturen und Waschen billig.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Emma Nr. 20.**

Ein Satz Pumpen-Röhrenbohrer mit abnehmbarer Stange, sowie andere Gegenstände, passend für Zimmer- und Baugeschäft, zu verkaufen **Sirtenstraße 5 a.**

Wäsche zum Plätten (Stangplätten) nimmt noch an **Ww. Müller, Brühl 17, 1. Tr.**

Wäsche zum Plätten wie oben angenommen **H. Ritterstraße 2, 1. Tr.**

Hilfe geg. **Blutfluss, Timmermann, Hamburg, Alsterstr. 33.**

Winteräpfel. Gute Sorten Winteräpfel im Ganzen und einzeln (auch nach Gewicht) empfiehlt **E. Schumann, Landshöfder Str. 8.**

Gute Winteräpfel sind auf dem hiesigen Wochenmarkt

frische Schellfische, Cablian und grüne Heringe zu haben.

frische Sendung Bücklinge traf ein und empfiehlt billigst **Max Faust, Burgstr. 14.**

PATENTE etc. Patentanwalt **SACK-LEIPZIG** **Dr. H. Sack**

Visitenkarten, Verlobungs-Anzeigen, sowie alle anderen Druckarbeiten geschmackvoll u. billigst. **F. Karius, Brühl 17.**

5 Postkarten u. Merseburg 10 Pfg. **M. C. Schultze.**

Zur Anfertigung hässlicher **Haararbeiten** empfiehlt sich **H. Presch, Friseur.**



Provinz und Umgegend.

□ Naumburg, 7. Oct. 30. Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen. Am ersten Tage, Montag, sind etwa 650 Theilnehmer erschienen. Nachmittags fand im Rathstellersaale die Vertreterversammlung statt. Der Verband zählt 6935 Mitglieder. Von den 198 Zweigvereinen waren 148 vertreten durch 345 Stimmen. Der Eröffnung durch den Vorliegenden Schwärzel-Magdeburg folgten verschiedene Berichte und die Erörterung verschiedener Anträge. Die Konstitution aus der Hauptversammlung wird dem Beschlusse übergeben. Als Vorstand des Verbandes werden gewählt: Schwärzel-Magdeburg, Friedrich Klein-Dietzenleben, Saule, Müller-Schönbühl und Schlotbauer-Erfurt. Am Abend fand im gleichen Saale eine Besprechung der Gäste statt. Herr Messerschmidt hielt die Begrüßung durch einen schmerzvollen Prolog, Herr Rektor Reiche durch einen warmherzigen Ansprache in der allen Theilnehmern willkommen. Vorträge der Stadtcapelle und Chorgesänge des Lehrerverbandes unter der Direction des Lehrers Karl Runge verschönten den Abend.

r. Delitzsch, 6. Oct. Als Urheber des Schürmer'schen Feldschneckenbandes ist Altschloss-Bitterfeld vom 4. d. M. ist der Arbeiter August Bensch aus Bitterfeld ermittelt und verhaftet worden. Er ist gefählig und gibt an, sich an der Feldschnecke niedergelegt und beim Rauchen ein noch glühendes Streichholz weggeworfen zu haben, wodurch der Brand entstanden ist. — Heute Mittag brannte das zum Rittergute Lemfel gehörige Brennereibehäude bis auf die Umfassungsmauern nieder. Ueber die Entstehungsbefunde des Feuers ist nichts bekannt. — Im Beerendörfer Forst erhängte sich der schon bejahrte Schmiedewerkmeister Wittkopf aus Eyroda. Unklugheitliche Familienverhältnisse scheinen den Mann in den Tod getrieben zu haben.

† Staßfurt, 5. Oct. Heute Nachmittag kurz nach 6 Uhr entstand auf dem in der Neuen Welt 1-3 hieselbst belegenen Grundstück der Staßfurter chemischen Fabrik (Stahlblechwerk Nr. 11, vormals Kähler und Tönnies) ein Brand, welcher, durch den herrschenden Wind bequämligt, alsbald solche Dimensionen annahm, daß der ganze große Fabrikcomplex mit seinen zahlreichen Gebäuden ein einziges Feuermeer bildete, gegen welches die herbeigeeilten hiesigen und auswärtigen Feuerwehren vollständig machtlos waren. Ihre Thätigkeit konnte sich nur nach der Richtung hin entfalten, die der betroffenen Gebäude Privater in der Nachbarschaft des Feuerherdes zu schütten, was ihnen denn auch dank der günstigen Windrichtung gelangen ist, so daß weiteres Uebel über Familien abgewendet werden konnte. Als ein Glück ist es noch anzusehen, daß die unter Dampf liegenden großen Kessel der Fabrik in Folge der Zerstörung der Dampfsproben durch die Dampfschloßwerk noch graufreier gehalten hätte. Da der Feuerherd dicht an der feineren Eisenbahnbrücke über die Bode lag, so mußten die Züge oftmals durch Wolken von Rauch und Funken hindurchfahren, was jedoch ohne ernste Gefahr für die Passagiere geschehen konnte. Wie das Feuer entstand, ist, entzieht sich bis jetzt jeder näheren Kenntnis.

† Staßfurt, 4. Oct. Nachdem erst vor kurzem auf dem hiesigen Güterbahnhofe sich ein Entgleisungsunfall ereignet, der einen ziemlich erheblichen Materialschaden verursacht hat, ist gestern Nachmittag ein gleicher Unfall auf demselben Bahnhofs passiert. Als zur angegebenen Zeit sich ein schwerer Fabrikzug auf der Fahrt nach dem genannten Bahnhofe befand, entgleisten auf dem Blumenberger Gleise in der Nähe einer Gleisabzweigung mitten im Zuge fünf beladene Wagen. Durch den starken Druck der nachfolgenden Wagen wurden die aus dem Gleise befindlichen Wagen in die Höhe gehoben und mehrere von ihnen auf die dicht vorbeifahrende Straße geworfen, wobei das die letzte abschließende Sinfel getrümmert wurde und auch die Wagen große Beschädigungen erlitten. Durch den Unfall war sowohl das Blumenberger als auch das Güstener Gleise eine Zeit lang gesperrt. Der in einem der aus dem Gleise geworfenen Wagen befindliche Bremser Nagalla wurde herausgeschleudert, erlitt jedoch außer Abschürfungen und einem großen Schrecken keine weiteren Verletzungen, jedoch er sich mit Hilfe einiger Kameraden nach seiner Wohnung begeben konnte. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt; da wie bei dem ersten Unfall so auch jetzt wieder eine etwaige falsche Weichenstellung nicht vorlag, so kann es nur der Ueberbau der Gleise selbst sein, dessen Mangelhaftigkeit die wiederholten Unfälle verursacht. Eine strenge Untersuchung der gesammelten Weichenanlagen des Güterbahnhofes dürfte im Interesse des Staates hier sehr wohl am Platze sein.

† Schönebeck, 5. Oct. Ein werthvolles Pferd verunglückte gestern auf dem Vorland des hiesigen Lagerplatzes. Der Pflug ist vom Sechsbüchsengehäufte gepachtet, dem auch das 12-1500 Mk. werthe Pferd gehörte. Der Knecht hatte mit dem Pferde einen Wagen zurück gefahren. Der Wagen geriet über die Dualmauer und stürzte in die Elbe, das Pferd mit sich reisend. Das Thier fiel, sich überschlagend, auf den Wagen und verwundete sich so schwer, daß es verblutete. Aus dem Wasser wäre es sonst zu retten gewesen.

† Erfurt, 5. Oct. Von einem schweren Unglücksfall wurde der Director der hiesigen Gebr. Treibschiffen Bierbrauerei betroffen. Während er im Steigerwald spazieren ritt, scheute das Pferd und ging durch. Der Reiter wurde ein Stück geschleift und trug schwere Verletzungen am Kopfe davon. Ferner erlitt der Gefährte mehrere Rippenbrüche, sowie einen Arm- und einen Beinbruch. Der Verunglückte wurde in einer Klinik untergebracht.

† Gisleben, 4. Oct. Der arbeitsscheue und dem Trunke ergebene Gelegenheitsarbeiter Eduard Seidel, im Armenhause wohnhaft, kam vorgestern Abend wieder arg betrunken in seiner Wohnung an. Als Seidel die Treppe hinauf wollte, besam er das Uebergewicht, stürzte ab und brach das Genick.

† Arttern, 4. Oct. Das siebenjährige Söhnchen des Dreibrüder Wälder verlegte sich beim Spiel am Knie an einem Stumpfe eines mit der Eichel abgehauenen Ausläufers eines Pflaumenbaumes. Da die Wunde sich nicht bösartig zeigte, wurde sie wenig beachtet. Nach wenigen Tagen stellte sich plötzlich Wundstarrkrampf ein und unter größlicher Schmerzen ist das Kind gestorben.

† Heiligenstadt, 4. Oct. Beim Aufstellen einer Dreschmaschine im nahen Dorfe Großschneen wurde dem Weichbildmeister Althaus der Brustkorb eingedrückt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

† Mühlberg a. G., 5. Oct. In dem großen Speicher der Firma Krüger u. Seurig im nahen Seehaus ist ein schwerer Einbruch verübt worden. Die Diebe erbrachen das Thor und versuchten ins Innere des Speichers einzudringen, den Geldschrank aufzubrechen, was ihnen jedoch nicht gelang. Aus Mangel darüber, daß sie leer ausgehen mußten, haben die Diebe dann verflucht, das Gebäude, in dem große Mengen Getreide lagern, in Brand zu stecken. Glücklicherweise ist nur ein geringer Brandschaden entstanden.

† Ebersleben, 5. Oct. Infolge Bluterzgiftung starb vor kurzem der 15-jährige Schlosserlehrling Karl Vogel von hier. Derselbe hatte sich am Arm einen kleinen Nitz zugezogen, dem er jedoch anfangs keine Bedeutung beilegte. Bald darauf schwoll aber der Arm an, sodas ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Doch leider war es zu spät. Trozdem dem bedauernswerten jungen Menschen der betr. Arm im Krankenhaus zu Arttern abgenommen wurde, starb er kurze Zeit darauf.

† Auerbach i. V., 4. Oct. Der im 13. Lebensjahre folgende Knabe Theodor Werner aus Rüthengrün hat dem Gendarm zugestanden, am 3. October 1901 und auch gestern, also genau ein Jahr später in seinem Heimathorte einen großen Strohhalm und eine mit Entenverrathen gefüllte Scheune angezündet zu haben. Der Junge, der die That aus purem Uebermuth begangen hat, wurde dem hiesigen Amtsgerichtsgangnasse zugewiesen.

† Jitzau, 5. Oct. Einen schrecklichen Tod fand hier das 15-jährige Dienstmädchen Marie Ludwig. Das Mädchen hatte sich am Donnerstag Abend beim Fällen verschönerer Nymphen mit Petroleum die Kleider damit begossen, so daß diese vollständig naß waren. In diesem Zustande ging das Mädchen in die Küche, um nach dem Feuer im Heerd zu sehen. Hierbei geriet die Kleider von unten herauf in Brand, und das Mädchen erlitt trotz schneller Hilfe derartige Brandwunden, daß es am Freitag im Krankenhaus starb.

Volkswirtschaften.

Merseburg, den 8. October 1902.

** Der geschäftsführende Ausschuss zur Veranstaltung einer Erhebung des Andenkens des Geh. Sanitätsrates Dr. Triebel hatte am Montag Abend alle diejenigen zu einer Versammlung eingeladen, welche zu der Sammlung beigetragen haben. Es sollte hier über die Verwendung der eingegangenen Gelder Beschluß gefaßt werden. Zu der Versammlung hatten sich etwa 40 Personen aus allen Ständen im Saale der „Reichstrone“ eingefunden. Der zum Ehrenpräsidenten des Ausschusses erwählte Herr Regierungsrath a. D. v. Dieck eröffnete gegen 7/9 Uhr die Verhandlungen mit einem kurzen Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses,

der sich bemüht habe, die beabsichtigte Erhebung im Sinne des sel. Herrn Dr. Triebel zu gestalten und der Familie desselben dahingehende Vorschläge zu machen. Dabei habe sich ergeben, daß die meisten Sympathien der Gedante auf sich vereinigte, die gesammelte Gelpsumme den Treibschiffen Angehörigen zu fließen zu legen und diesen die näheren Bestimmungen über die Verwendung zu überlassen. Herr Stadtrath Lehndor theilte als Kassirer des Ausschusses mit, daß bis jetzt im Ganzen 6177,31 Mk. zusammengekommen sind und nach Abzug von 203,20 Mk. Unkosten dem Ausschusse noch 5974,11 Mk. zur Verfügung stehen. Herr Pastor Delius ging auf die bisher stattgehabten Erörterungen betr. der in Aussicht genommenen Triebel-Stiftung ein und betonte, daß dieser Gedante den Angehörigen des Verstorbenen am sympathischsten sei; jedes äußere Denkmahl werde von diesen dankend abgelehnt. In fast gleichem Sinne äußerten sich auch mehrere auswärtige Theilnehmer an der Sammlung, von denen Schreiben eingelaufen waren; dieselben erklärten sich wohl noch mit der Anbringung einer Gedenktafel einverstanden, sprachen sich aber entschieden gegen den Bau eines Brunnens oder eines sonstigen kostspieligen Denkmals aus. Demgegenüber trat Herr Amtsgerichtsrath v. Bocke sehr warm für ein äußeres Denkmahl an den Verstorbenen ein, das in einem Medallionbild am Grabe, einem Treibschiffen oder einem sonstigen Kunstwerk bestehen könne. Die Kosten würden sich auf etwa 2000 Mk. belaufen. Der Rest der Sammlung würde dann immer noch zu einer Wohlthätigkeitsstiftung ausreichen. Herr Forstath v. Langen in trat ebenfalls für ein größeres äußeres Denkmahl ein. Herr Wübbauer Neumeyer erklärte sich schriftlich bereit, eine Gedenktafel zur Triebel-erhebung kostenfrei zu liefern. Herr Regierungsrath Mühlmann bekämpfte den Denkmalsgedanken und hob hervor, daß eine Stiftung das einzig Richtige und dem Wirken des Verstorbenen Entsprechende sei. Herr Landrath Graf d'Haussonville erklärte, daß in den Diskussionen des Ausschusses die Denkmalsfrage ausgeprochen sei, weil nicht im Sinne Triebels liegend, ebenso die Gedenktafel am Hause, weil die Familie des Verstorbenen dagegen Widerspruch erhob. Von der Errichtung eines Denkmals auf dem Friedhofe habe der Ausschuss Abstand genommen der erheblichen Kosten wegen, die die Stiftung allein sehr beschränkt haben würden. Nach einer kurzen Erwiderung des Herrn Amtsgerichtsraths v. Bocke resumirte Herr v. Dieck die Verhandlungen und schritt zur Abstimmung. Hierbei wurde der Antrag, die gesammelte Summe ungeändert zu einer Stiftung für arme Kranke, namentlich aber für franke Kinder zu verwenden, mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Die auf Errichtung eines größeren Denkmals resp. Denkmahl und Stiftung hinstellenden Anträge waren damit abgelehnt. Herr Rechtsanwält Hündorf verlas nunmehr das neu entworfenen Statut der Stiftung, das deren Zweck präzisirt und festsetzt, daß die jährlichen Zinsen zu 3/4 für arme Kranke und franke Kinder verwendet, zu 1/4 dem Kapital zugeschlagen werden, bis dieses die Höhe von 20 000 Mk. erreicht hat. Die Aufsicht über die Stiftung führt die königliche Regierung, verwaltet wird dieselbe von einem Vorstand, der aus dem jeweiligen Landrath unseres Kreises, einem Deputirten unseres Amtsgerichts, einem Vertreter Familie Triebel und zwei gewählten Mitgliedern, im Ganzen fünf Personen besteht. Die Versammlung genehmigte das Statut und wählte hierauf die Herren Rechtsanwält Hündorf und Pastor Werther zu Mitgliedern des Vorstandes. Richtigthin soll auch darauf Bedacht genommen werden, Leute aus dem Stande der Arbeitnehmer in den Vorstand der Stiftung zu wählen. — Kurz vor 10 Uhr erfolgte der Schluß der Versammlung.

** Der kirchliche Verein von St. Marii hielt am Montag in der „Reichstrone“ seine erste Wänter-versammlung ab. Zur Verhandlung kamen lediglich geschäftliche Angelegenheiten. Aus dem Jahresberichte heben wir hervor, daß im letzten Winter vier durchweg recht gut besuchte Familienabende veranstaltet wurden. Der Kassenericht ergab eine Einnahme von 1147 Mk., eine Ausgabe von 158,72 Mk. und einen Vermögensbestand von 224,10 Mk. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 123. Für das nächste Jahr wurden bewilligt 20 Mk. für den Jünglings-Verein, 10 Mk. für den Gustav Wolff-Verein, 15 Mk. für den Kinder-Vorleseverein, 15 Mk. zu Weihnachtsgaben, 16 Mk. für Gesangsbücher und 20 Mk. für Traubebien. Aus der Wahl des Vorstandes gingen die bisherigen Mitglieder desselben hervor. Die drei Familienabende des kommenden Wänters werden auf den 8. Dezember, den 2. Februar und den 2. März angesetzt. Nach Erledigung der Tagesordnung fand ein freier Gedankenaustausch über einige der wichtigsten Zeitfragen statt.

** Unsere freiwillige Feuerwehr hielt am Montag Abend in Gemeinschaft mit der Blanka,

fen Fabrikfeuerwehr ihre alljährliche Hauptübung ab, zu welchem Zwecke die erste gegen 8 Uhr mit ihren Geräthen von der Sammelstelle aus nach dem Marktplatz abrückte. Hierfür hatte sich die Brande Feuerwehr schon eingefunden und nun begannen die Exerziten der einzelnen Compagnien, bestehend in Marschbewegungen und Geräthübungen, die Zeugnis ablegten von der guten Ausbildung unserer Feuerwehr. Auf ein gegebenes Alarmglocken nahm das Mandorfen seinen Anfang, dem ein Dachstuhlbrand des Rathshauses als Generalübungs-Grundlage lag. Unter Aufsichtnahme der umliegenden Hydranten erfolgte die Bekämpfung des Feuers; die freiwillige Feuerwehr griff von der rechten und vorderen und die Brande Feuerwehr von der linken Seite an; nach reichlich 1/2 stündiger energischer Arbeit wurde der Brand als gelöscht angenommen und die Übung abgebrochen. Anschließend hieran wurden folgende die Auszeichnungen (Stierne) verliehen und zwar wurden decorirt: die Zugführer Leber, Lommel, Albrecht (1. Comp.) und Sectionsführer Dieckhoff (3. Comp.) für 20 jährige Dienstzeit; der Spritzenmann Elbe und Steiger Wagner (1. Comp.) für 10 jährige Dienstzeit. Auf Zuschauer hatten sich mehrere Mitglieder des Magistrats und des Stadverordneten-Collegiums, die Feuerlösch-Deputation, sowie ein zahlreiches Publikum eingestellt. Nachdem die Compagnien ihre Geräthe in die Depot zurückgebracht hatten, erfolgte unter Vorantritt der Musikcapelle der Abmarsch nach dem „Tivoli“, woselbst die übliche Versammlung verbunden mit Commers stattfand. Im Verlaufe derselben machte Herr Branddirector Stadtrat Kops die Mitteilung, daß von dem Nordostthüringer Turngau ein Betrag von 30 Mk. eingegangen sei für die Aufrechterhaltung der Ordnung durch die Wehr bei dem diesjährigen Gauturnfest; ferner weitere 30 Mk. von Herrn Schwidder für die geleistete Hilfe bei dem letzten Scheunenbrand am 28. Sept. Zur allgemeinen Kenntniß gelangte ferner ein vom General-Director der Provinzial-Städte-Feuer-Societät überfandter Jahresauszug aus den Verwaltungsergebnissen der Unterabtheilungen für die Feuerlöschdienste der Provinz für 1901. An Unterabteilungen sind hiernach gegliedert worden 13.532 Mk. 18 Pf., davon entfallen auf die im Bezirke der Provinzial-Städte-Feuer-Societät vorgekommenen Unfälle 3.982 Mk. 50 Pf. In Anbetracht dieser hohen Zahlen ernannte Herr Branddirector Kops die Wehr, im Ernstfalle mit Ruhe und Besonnenheit zu arbeiten, damit Unfälle so viel wie möglich vermieden werden. Hiermit schloß der offizielle Theil der Versammlung, die Fidelity nahm ihren Anfang und hielt die Kameraden noch lange in freistlicher Stimmung zusammen.

Am kommenden Sonnabend den 11. und Sonntag den 12. October, nachmittags 2 Uhr, hält der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdebezug-Verein wieder auf den Passenden dorfer Wiesen dicht bei Halle a. S. sein großes diesjähriges Pferdeconcurrenz. Die feierliche Veranstaltung verspricht einen äußerst interessanten Verlauf zu nehmen, da es dem Verein in Folge der hohen Ehren- und Geldpreise gelungen ist, für jedes einzelne Rennen sehr zahlreiche Unterthüringern zu sammeln, so daß mit Bestimmtheit auf ein feierlich besetztes Feld zu rechnen ist. Auch wird der Totalsittator im Bezirke sein. Durch die außerordentlich niedrig bemessenen Eintrittspreise wird Jedem Gelegenheit geboten, diese feierliche Veranstaltung zu besuchen.

Auf vielseitigen Wunsch von Theaterbesuchern wird auf der Elektr. Straßenbahn Halle-Merseburg verkehrsweise von jetzt ab jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag der letzte Zug 11¹⁵ von Halle nach Merseburg abfahren. An den übrigen Wochentagen fährt dieser Zug um dieselbe Zeit nur bis Ammenborn. Außerdem wird auch von Merseburg und von Ammenborn noch eine spätere Fahrgelegenheit nach Halle geboten werden. Es wird der Wagen 10¹⁵ ab Merseburg bzw. 10¹⁵ ab Ammenborn nochmals nach Halle durchfahren.

Am Sonnabend den 11. in der neunten Stunde war in der Rauchbüchse Straße etwa am Hause Nr. 26 oder 27 gerade an einer ziemlich dunklen Stelle der große schwarze Deckel des Eisenriegelschloßes der Kanalisation nachweislich von Stornocherbanden ausgehoben, so daß der Schacht offen lag. Zwei Herren bemühten sich in fürsorglicher Weise längere Zeit damit, den Deckel wieder aufzusetzen, was leicht hätte aber in der Zwischenzeit ein Unglück passiren können, für welches schließlich die Stadterwaltung verantwortlich gemacht worden wäre.

Salzschmelze Kunitzen. H. Daß man an untern Stadtkantener anseherndente Mithrasit bereitet, um der Fäulnis gegenüber, daß seit mehren letzten Beiräte, jedes Orem-Reneinigungs, eine Oeretten-Vorrichtung und vier Schmelzplattensystem mit einer Vorrichtung zu verbinden waren, andeutend annehmen werden. Was dabei aber als bezeichnend erkennlich zu gelten hat, ist die Feststellung, daß auch hinsichtlich des Wertes der Particulation für den laufenden Betrieb

abschließend wiederholende Ausfichten eröffnet wurden. Namentlich fand die zweite „Hohengrin“ Aufführung, in welcher Herr v. Hummel die Leitung des ganzen Orchesters in allen ihren Theilen auf vorzüglicher Stufe, als vom Eröffnungsabend zu berichten war, keine bessere „Holländer“-Aufführung, als die vom letzten Donnerstag mit Herrn Manoff und Fel. Stoll in den Hauptpartien, ist hier wohl noch selten gehört worden. Beide Künstler versahen es, in die Fäulnis ihrer Aufgaben etwas Großartiges hinzu zu legen und auch alle übrigen Factoren, vornehmlich aber das Orchester unter Herrn Kapellmeister Erdmann, wickeln zu einer auch höhere Ansprüche befriedigenden Aufführung zusammen. Einen recht guten Eindruck hinterließ auch „Cavallerie Rusticana“ Herrn Hauptrollen der Herrn Schärer (Turibba), Fel. Stoll (Santo) und Herrn Manoff (Alfo) gut ausgehoben waren. Herr Schärer insbesondere zeigte sich hinsichtlich weit besser disponirt und beherzter sein Material wieder völlig. Im Vorhinein „Zaar und Zimmermann“ trat mehrere neue Persönlichkeiten, Fel. Manoff, zum ersten Male auf, ohne jedoch die Partie so zur Geltung bringen zu können, wie das ihr gelegentlich das Gastspiel im vorigen Winter mit der Hofe Feinart gelungen war. Ich nehme an, daß Fel. als Marie nur vorzuziehen, vielleicht auch hinsichtlich disponirt war und erkennen gern an, daß sie schon im „Hohen Wädel“ die meisten der nachgeordneten-Beurtheilungen und Leistungen durch sehr vortheilhaft führte der neue Tenorbuffo, Herr Wötcher, sich als Peter Ivanow ein. Der Bittgenmeister war wieder ein Cabarettist unter Herrn Brandes. Flotow's „Stradella“ konnte in diesem Winter wieder auf dem Repertoire erscheinen, weil wir im Herrn v. Hummel, einen Sänger mit der erforderlichen umfangreichen und leistungsfähigen Kenntnissen haben. Derselbe fand sich mit der Partie angemessen ab, wenn auch Manches noch besser ausgefallen werden muß, um der Aufgabe gerecht zu werden. Herr Kapellmeister Tittel leitete beide Opern mit erstklassigem Schwingen und erzielte namentlich auch im Orchester, dessen Leitung Herr Wötcher befehligte, sehr gute Resultate man gelegentlich der ersten Aufführung der Reinhardt'schen Operette: „Das süße Wädel“ im Theater sehen. Aber an diese Operette einen streng künstlerischen Maßstab anlegen wollte, würde zu einer nicht gerade hohen Schätzung gelangen und damit doch dem Werte Unrecht thun. „Soll“ leistungsfähig, was nicht aber auch nicht mit lediglich kritischen Sinne und Ehrgefühl sein; dafür ist es eben eine „Operette“! Und ein launiges Zerthum illustriert durch rhythmisch frische und meist melodische Musik kann dem „Hohen Wädel“ nicht beizumessen werden. Ueber den in der Aufführung lebendigen Sittenzug konnte man sich nicht weniger als bewundern, nicht allein mit Erfolg, das Publikum angenehm zu unterhalten. Eine statische Reihe von Wiederholungen sind dem „Hohen Wädel“ sicher. — Aus dem Repertoire des Schauspielers ist die ausgezeichnete Aufführung von Grillparzer's „Des Meeres und der Liebe Wellen“ mit Fel. Reumann (Herr), Herrn Zeiger (Kleber), Herrn Steg (Oberstleutnant), Herrn Hubius (Kantler) und Fel. Wölschl (Zantke) hervorzuheben. Das Lustspiel „Die sieben Feinde“ von Hugo Lubliner gefiel unterm Publikum sehr, während die Tragödie von dem Stück nicht wenig enttäuscht zeigte. Jedemfalls zeigte die Aufführung sehr verschiedene neue Mitglieder des Schauspielers in gutem Geiste.

Aus den Kreisen Merseburg und Ansbach.

§ Bentendorfs, 3. Oct. Dem Director der hiesigen Zuckerfabrik, Herrn Böllig, ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

§ Zöbiger, 6. Oct. Auf der Grube in Zöbiger sind sämtliche Armaturstücke von der Maschine, Presse und dem Kessel größtentheils abgearbeitet und entwendet worden. Bemühtlich ausgeführt in der Nacht, wo der Brand stattgefunden hat.

Wetterwarte.

Voraussehliches Wetter am 8. Oct. Zunächst trübe, neblig, kühl, zeitweise noch etwas Regen. Später aufklärend. — 9. Oct. Ziemlich heiter, meist trocken, Nacht sehr kühl, Tag wärmer.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 8. October 1809, zur Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands und als auch Österreich unter den Liebermuth eines Napoleons schwer zu leiden hatte, war es als Herr Metternich österreichischer Beamtenminister wurde und nun Peter des Staatsweins 88 Jahre alt. Was er für den österreichischen Kaiserthum in der Zeit der Befreiungskriege und in den nachfolgenden Friedensverhandlungen geleistet hat, muß anerkannt werden; er wirkte durch seine diplomatische Geschicklichkeit Österreich eine unvortheilhafte große Stellung innerhalb der europäischen Staaten zu verschaffen. Das ist aber das einzig Lobenswerthe was über Metternich zu sagen ist; in der nachfolgenden Friedenszeit verlor er sich in ihm die blutige, mit Heftigkeit und Gelangnis arbeitende Reaction, welche die Wünsche und Wahnungen der Völker an ein gewisses Maß von Freiheit mit brutaler Gewalt zu ersticken suchte. So wurde mit der Zeit Metternich der mit Recht verhaßteste Mann Europas. Die Revolution von 1818 hat auch ihn hinweggefegt; er mußte sich vor der Wuth des Volkes nach rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Bermischtes.

(Ein Opfer des Spiritismus.) Die in Italien heftig grassirende Spiritismusmanie hat ein Opfer gefordert. In Velletri hatte der Avvocato Alberto Albani sich dem in spiritistischen Studien und Experimenten verheißt, daß er sich von einer Vision von Geistern verlor, welche ihm schließlich darüber den Verstand verlor. Er mußte in eine Irrenanstalt gebracht werden, wo er in Zucht und Anstalt.

(Ein entsetzliches Brandunglück) ereignete sich am Sonnabend in Diederberg-Falk (Wald). Der seit vor wenigen Jahren neu erbaute Wäldersche Gasthof, welcher in Brand. Als der Feuers gemeldet wurde, waren die Treppen bereits verbrannt und die Gastzimmer vom Feuer ergriffen. Die Gesteine konnten sich kaum noch retten. Von ihnen habe ich nicht ein Stück gerettet worden. Keiner sind auch Menschenleben zu beklagen. Das einzige Kind des Feuers, ein 11 jähriges Mädchen, und die 18 jährige seit etwa 4 Jahren dort in Stellung befindliche Dienstmagd Bläthle aus Neuenhagen sind in den Flammen untermommen. Ihre Leiden wurden als unermessliche Martern gezeichnet. Vermuthlich ist das Feuer in der Schlafstube der beiden Mädchen entzündet.

(Ein Eisenbahnunfall) bei dem ein Beamter lebensgefährlich und ein zweiter weniger schwer verletzt wurde, ereignete sich Sonntag früh um 1 1/2 Uhr auf dem Sächsischen Bahnhof in Berlin. Dort waren der Dejar Robert Ortole und der Hilfsdejar Friedel mit dem Zusammenstoßen von Personenzügen für den Sonntagverkehr beschäftigt. Große that dabei Lokomotivführerbedient. Als sie mit sechs Wagen von der Bahnhofstraße her nach dem Rangiergleise fuhren, haben sie zu spät, daß auf diesem vier Personenzügen schon standen. Auf der abfälligen Bahn konnten sie trotz Ortole und Ortole'schen ihren Zug nicht zeitig genug zum Stehen bringen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Ihre Maschine lief so heftig auf den ersten der vier stehenden Wagen auf, daß dieser sich unter der Wucht des Anpralls hob und dann die Maschine niederdrückte. Große und Ortole waren so eingeklemmt, daß andere Beamte und Arbeiter sie mit Schwierigkeiten aus ihrer unheilvollen Lage befreien mußten. Große war durch Durchstoßen des Brustkastens und des unteren Lebensgehirns verletzt. Er wurde mit einem blutigen Rettungswagen nach dem Kranenhaus am Friedrichshagen gebracht, nachdem ein Bahnarzt ihn an der Unfallstelle verbanden hatte, und liegt dort auf den Tod darnieder. Ortole erlitt Einsturzungen an beiden Beinen, konnte aber mit einer Droste nach seiner Wohnung gebracht werden.

(Ereignis auf dem Mängener Octoberfest.) Mängener, 6. Oct. Der Polizeibericht meldet: Gelesen auf der Octoberfeier, nachdem am vorigen Freitag von einer Weinbeide eine bedeutende Schlägerei stattgefunden hatte, gelegentlich der Beibehaltung von zwei Personen zum Polizeicommissariat vor letztem ein großer Erregt hat, bei welchem die anzurege Menge das Commisariat mit Steinen bewarf. Auch seien Schiffe aus dem Mängener Hafen abgegangen. Die Schiffsleute mußten sich gegen einen Seitenangriff des Platz räumen, wobei zwei Exzedenten durch Schlägerei leicht verletzt und ein Schuppmann erheblich in die Hand gebissen wurde. Erst in später Nacht konnten die Exzedenten gerettet werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Oct. (S. T. B.) Der Subvener Correspondent des „Berl. Tagbl.“ meldet, daß die Stellung Kardors sehr erschüttert sei. Der Kaiser sei sehr misgünstig, nicht nur wegen der bisherigen Negativität der Auslieferungverhandlungen, sondern auch wegen der Doppelströmung, die sich seit der Verberatung des Thronfolgers am Wiener Hofe bemerkbar mache und die schon zu verschiedenen Confliten geführt haben soll.

Berlin, 7. Oct. (S. T. B.) Der „L.A.“ meldet aus Sofia: Das macedonische Comité befragt die Nachricht, daß in mehreren Bezirken Maccedoniens offener Aufruhr herrscht. Das Kommando führt Herr Manfow. Monach, wo die bulgarische Bevölkerung sich verbarstalt habe, werde von den türkischen Truppen belagert.

Berlin, 7. Oct. (S. T. B.) Der Londoner Correspondent des „L.A.“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß alle Meldungen, wonach sich der Versuch des Königs von Portugal in England auf ein Abkommen betrefend der Delagoabestehung, der Begründung entbehrten. Die Integrität des portugiesischen Colonialbesitzes sei mehr als ein bloßes Schlagwort der Lisboner Regierung. Eine Verletzung dieser Integrität würde das portugiesische Nationalbewußtsein so empfindlich treffen, daß nicht bloß das Cabinet dadurch unhaltbar, sondern geradezu der Fortbestand der Dynastie gefährdet werden würde.

Berlin, 7. Oct. (S. T. B.) Prinzessin Clementine geriet gestern unter die Hufe zweier schon geborenen Pferde. Nur dem schnellen Eingreifen von Beamten des königlichen Parkes ist es zu danken, daß die Prinzessin mit dem Schrecken davonkam.

London, 7. Oct. (S. T. B.) Die „St. James Gazette“ theilt aus angeblich besser Quelle mit, der russische Vorkäufer in Konstantinopel habe sofortige energische Schritte zur Wiederherstellung der Ruhe in der Türkei verlangt. Frankreich unterthue diese Forderung.

Durchschnitts-Marktpreise in Merseburg

vom 28. September bis 4. October 1902.

(pro 100 Kgr.)	gut	gering	(pro 100 Kgr.)	gut	gering
Weizen	15,50	14,20	Heu	6,50	6,—
Roggen	15,20	13,75	(pro 1 Kgr.)		
Gerste	17,—	14,00	Windfleisch (Reule)	1,40	1,30
Hafer	16,50	14,00	do. (Band)	1,20	1,10
Erbsen gelbe	18,—	12,—	Schweinefleisch	1,60	1,50
Bohnen	20,—	14,—	Kalbsteif	1,40	1,30
Linsen	30,—	12,—	Dammfleisch	1,40	1,30
Sp-Kartoffeln	5,00	4,50	Erdä (geräuch.)	2,00	1,80
Waldfrucht	4,00	3,50	Butter	2,60	2,40
Krummstroh	3,00	2,50	Eier pro Schod	4,40	4,00

in der Woche vom 28. September bis 4. October 1902.
pro Eßig 9.—, pro Öl 15.—, pro ...

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ed. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Festertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Militärisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 236.

Mittwoch den 8. October.

1902.

Die Kartellfrage in Sachsen

Wird durch neuerliche Erklärungen der parteipolitischen Organe immer verwirreter und unlässiger. Auf konservativer Seite tritt dabei deutlich das Bestreben zu Tage, die Nationalalliberalen gründlich „über den Köpf zu barbieren“. Die Antifemilisten — und anscheinend auch der Bund der Landwirthe — arbeiten in eilem Wettbewerf diesen Bestrebungen ihrer Gesinnungsgenossen von der rechten Seite in die Hände. In dem 21. sächsischen Wahlkreis ist f. Z. der bisherige nationalliberale Candidat, Dr. Göse, als Compromißcandidat gewählt worden. Von antifemilistischer Seite wird jetzt die Aufstellung einer Sondercandidatur angefündigt und das parteipolitische konservative Blatt, das „Vaterland“, fündet das ganz in der Ordnung. Es erklärt nämlich, daß alle bisherigen Bestrebungen von dem Abschluß eines sächsischen Kartells umfassen den Kartell zwischen den drei Parteien zum mindesten verfrüht seien und fährt alsdann fort: „Sis jetzt haben wir vertrauliche und ganz unverbindliche Vorbesprechungen über die nächstjährigen Reichstagswahlen stattgefunden, die allerdings zu der Hoffnung berechtigen, daß es schließlich zu einer Verständigung zwischen den Ordnungsparteien kommen werde. Von einem Abschluß der Vermittlungsbestrebungen oder gar von der Annahme eines festen Abkommens durch die Parteivorstände sind wir aber noch weit entfernt. Zur Zeit steht es also noch ganz im Belieben der verschiedenen Parteien, überall da, wo sie Erfolg zu haben glauben, eigene Candidaturen vorzubereiten, denn in ihren Maßnahmen sind sie durch verbindliche Verabredungen bis jetzt nicht befristet.“ Es steht sonach auch der deutsch-sozialen Reformpartei frei, ihre Vorbereitungen in dem Fall zu treffen, daß es zu einer Verständigung nicht kommen sollte.“ Ubrigens bemerkt auch die „Chemnitzer Allg. Ztg.“ zu der antifemilistischen Candidatur am 21. Wahlkreis: „Sollten sie nämlich verarbeitete antifemilistische Sondercandidaturen hier und an anderen gleich gefährdeten Stellen nichtbestimmter ins Werk gesetzt werden, so dürfte wohl der Bund der Landwirthe seine Hand im Spiele haben und Herr Dr. Dertel in der Deutschen Tageszeitung“ aus innerer Seelenverwandtschaft heraus seinen Segen dazu geben.“

Politische Uebersicht.

Zu den deutsch-portugiesischen Beziehungen schreibt die „Köln. Ztg.“ unter Bezugnahme auf die Meldungen von der Londoner Reise des Königs von Portugal: „Ob ein Zusammentreffen mit Kaiser Wilhelm stattfinden kann, scheint nach den bisherigen Zeitdispositionen nicht sicher, wenn aber die Monarchen sich persönlich sehen und ausprechen sollten, so würde das sicher dazu beitragen, ein gewisses Mißtrauen, das manchemal von portugiesischer Seite gegen Deutschland geäußert wird, zu zerstreuen. Wenn aber zugleich berichtet wird, daß bei dieser Zusammentunft höchwichtige Verhandlungen und Abmachungen zwischen Deutschland und Portugal stattfinden würden, so fehlt für solche wohl eine Unterlage. Wir wüßten nicht, über welche Materien zur Zeit zwischen den beiden Staaten politische Abmachungen getroffen werden könnten.“

Oesterreich-Ungarn. Der österreichisch-ungarische Ausgleich ist noch immer nicht fertig. Nach offiziöser ungarischer Meldung fanden in Budapest den ganzen Sonntag über Konferenzen der ungarischen und österreichischen Minister statt. Bezüglich zahlreicher schwerer Meinungsverschiedenheiten gelang es zu einer Einigung zu kommen; bei verschiedenen Fragen konnte die Konferenz jedoch zu keinem Abschluß gelangen. Die Mitglieder der österreichischen Regierung reisten abends nach Wien ab. Ministerpräsident von Szell begab sich am Montag nach Wien, um dem Kaiser Bericht zu erstatten. — Nach der „N. Fr. Pr.“ ist man in Buda-

pest über den Zolltarif einig geworden, bezüglich einer wichtigen staatsrechtlichen Frage dagegen bestanden noch die Differenzen in ihrer vollen Schärfe. Ein Termin für die Fortsetzung der Verhandlungen wurde vorläufig nicht anberaumt. Ministerpräsident v. Körber hielt am Montag dem Kaiser einen Vortrag über die letzten Konferenzen.

Frankreich. Der Ausstand im nordfranzösischen Kohlenrevier dehnt sich, wie „Wolffs Bureau“ am Sonnabend meldete, über das ganze Kohlenbassin des Pas de Calais aus. Man zählt jetzt 19 794 Ausständige in dieser Gegend. In den Gruben von Bézin, Carvin und Douges ist der Ausstand ein vollständiger. — Im Gefolge des Ausstandes giebt es auch wieder Ausschreitungen. Aus Arras meldet vom Sonnabend „Wolffs Bureau“: In vergangener Nacht stieß eine Kavallerie-Parouille in der Umgegend von Béthune auf einen Trupp Ausständiger; es kam zu einem Handgemenge. Als die Parouille Verstärkung erhielt, wurden die Ausständigen zerstreut. Fünf Compagnien Infanterie werden dorthin abgehen, um die Ordnung aufrecht zu halten.

Türkei. Großfürst Nikolaus ist in Konstantinopel sehr gefeiert worden. Am Sonntag fand im Palais des Sultans ein Festmahl statt. Nach dem Festmahl hatte der Sultan mit dem Großfürsten eine Unterredung, in welcher der Großfürst dem Sultan für die ihm erwiesenen außerordentlichen Ehrenbezeugungen seinen herzlichsten Dank ausdrückte. Der Sultan schenkte dem Großfürsten zwei prachtvolle Pferde und verlieh ihm einen hohen Orden. Die Abschiedsaudienz trug einen sehr herzlichen Charakter. Bemerkenswerth ist, wie „Wolffs Bureau“ hervorhebt, daß der Großfürst bei seiner Ankunft die Begrüßungsansprache an den Sultan in russischer Sprache hielt, die der erste Vorschlagsredagoman ins Französische und der Minister des Aeußern ins Türkische übersetzte. — Weiter wird noch durch das österreichische amtliche Telegraphenbureau bekannt gegeben, daß der Großfürst an den Kaiser Nikolaus ein Telegramm gesandt hat, in welchem er mittheilt, daß der Sultan bei jeder Gelegenheit seine aufrichtigen Freundschaftsgesinnungen für den Kaiser betonte und ihn, den Großfürsten, mit größter Zuvorkommenheit behandelte. Kaiser Nikolaus dankte telegraphisch und erneute hierbei die Versicherung seiner Freundschaft für den Sultan. Beim Abschied hat der Sultan dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, Kaiser Nikolaus seinen unauflöschlichen Dank für den Besuch zu übermitteln, für welchen er dem Kaiser unendlich verbunden sei. Der Sultan schenkte dem Großfürsten eine mit Brillanten besetzte Tabatiere und Wäsen aus der Porzellanfabrik im Ildiz.

Bulgarien. Graf und Gräfin Ignatiew sind am Sonnabend Nachmittag in Sofia eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Vertreter des Fürsten, den Ministern und Vertretern der sächsischen Behörden empfangen worden. Ignatiew wird von der bulgarischen Presse sehr gefeiert. Am Sonntag empfing er eine macedonische Deputation, deren Sprecher Ignatiew nach der „Wesf. Ztg.“ erwiderte, die Befreiung Macedoniens bilde den wunden Punkt in seinem Herzen, das von ihm aufgerichtete Ideal von San Stefano werde eines Tages verwirklicht werden, die Macedonier müßten sich aber für den entscheidenden Augenblick vorbereiten. Auch in sonstigen Ansprachen sprach Ignatiew die Erinnerung an San Stefano auf und ermahnte zum Zusammenwirken, zur Geduld und zu Vorbereitungen.

Südafrika. Daß keine Amnestie für die „Kaprebellen“ in dem südafrikanischen Friedensinstrument enthalten ist, sondern die Buren sich auf Versprechungen Milners und Kitcheners verlassen haben, erweist sich immer mehr als ein Schwere von den Buren begangener Fehler. Wie der „Standard“ aus Durban vom Montag meldet, wurden 41 Buren, hauptsächlich Kapcolonisten, am Sonntag bei ihrer Rückkehr aus dem Gefangenenlager auf Gwelo unter der Beschuldigung des Hochverrats ver-

haftet. Engländerseits thut man also thörichter Weise alles, was nur geeignet sein kann, noch mehr Erbitterung unter den Buren zu säen. Und dabei ist eben erst, wie das „Bureau Neuter“ am Sonnabend aus Pietermaritzburg meldet, mit gewissen Beschränkungen für die unter Kriegsrecht Verurtheilten das Kriegsbrot in Natal aufgehoben worden. — In Johannesburg herrscht große Unzufriedenheit mit dem neuen englischen Regiment. Am Sonnabend Abend fand eine Versammlung statt, welcher 2000 Einwohner beiwohnten. Es wurde beschloffen, eine politische Vereinigung zu gründen zu dem Zweck, die Ansichten der Bewohner von Johannesburg zur Sprache zu bringen.

Neudamerska. Ueber den Stand des amerikanischen Bergarbeiterstreikes liegen folgende Meldungen vor: In einer außerordentlichen Tagung beschloß Erörterung der Frage des Kohlenarbeiterausstandes wird der Congreß nicht einberufen werden. Nach dem jetzigen Stande der Angelegenheit ist Präsident Roosevelt der Ansicht, daß die Frage wiederum eine solche wird, die der Staat Pennsylvania zu erledigen hat. Wenn dieser

erlaubt. Der arriëbung sione von g in den wnen er Staaten= vemsional- rgantruf) en beste felsen so- chen, nach Nach dem oblen zur von Mem- selbst auf schenschaft- edem er- Dominion Sonnen er neue wird aus Verführung age beiz- oder ver- geborenen an von Gabaigatan ist an seinen Wunden gekorben. Auf Seiten der Amerikaner gab es nur zwei Verwundete. General Davis hat Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet, um den bisher feindselig gesinnten Sultans Gelegenheit zu geben, um Frieden zu bitten.

Mittelamerika. Das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Kolumbien zum Schutz der Interessen der Union am Isthmus von Panama wird immer energischer. Admiral Gages hat neuerdings dem Gouverneur von Panama bekannt geben lassen, daß auf den Eisenbahnen, so lange diese unter dem Schutze der Vereinigten Staaten fahren, keine Soldaten, Munition oder Waffen befördert werden dürfen. — In Venezuela baut die siegreiche Revolution dem Präsidenten Castro goldene Brücken zum Rückzug aus seiner unhaltbar gewordenen Position. Ein Telegramm aus Willemstad berichtet, Matos habe an Castro geschrieben und ihn darum ersucht, das Heer der Aufständigen zu besichtigen, um sich selbst von der Unmöglichkeit eines erfolgreichen Widerstandes zu überzeugen.

Deutschland.

Berlin, 7. Oct. Der Kaiser wird am 9. n. Ntd. per Bahn in Bismarcken einreisen und dort aus an Bord der dapselt innsischen einat- troffenen Kaiser yacht „Hohenzollern“ die Fahrt nach